



aus der ober-schlesischen Zementindustrie die größte
Hft. —
Schwerwiegenden Gesichtspunkte zeigen deutlich die
Notwendigkeit, daß im Falle einer nicht
idenden teilweisen Angliederung
n Österreich jedenfalls der Kreis
mit seinen Kohlen- und Eisenwerten
ig an Deutschland fallen muß; an-
würde der Friede nicht die Be-
n erfüllen zur ungehemmten Ent-
t unserer schaffenden Kräfte in der
ondern im Gegenteil sie mit schweren
sseln belasten und dauernd lahm=

Berechtigung dieses Verlangens sprechen aber auch
Gründe.
ntlich hat der Kreis Bendzin in
Zeiten bereits zu Preußen gehört;
einem größeren Bezirk durch die dritte Teilung
Preußen, das ihn jedoch im Jahre 1807 im Tilfiter
as von Napoleon gebildete Herzogtum Warschau
e. Neben diesen historischen Ansprüchen bestehen
ische und geologische. Ein Vergleich auf
zt auf den ersten Blick erkennen, daß der Kreis
ft wie aus Oberschlesien herausge-
erscheint, und was die geologischen Beziehungen
sind die dortigen Kohlen- und Zink-
gen lediglich die Ausläufer der
ischen. Endlich gehört der Kreis Bendzin zu
gewissermaßen auch kulturell, denn fast alles,
industrieller und kulturfördernder Hinsicht geschehen
ist, ist auf deutsche Initiative zu-
en. Die meisten Gruben aus älterer Zeit — und
meisten Gruben aus neuerer Zeit trifft dies zu —
eutsches Kapital und durch deutsche
n z erschlossen worden. Graf Reden, der in Ober-
sten großen Kohlengruben ins Leben gerufen hat,
r Zeit im Kreise Bendzin, der damals zu Preußen
edene noch heute bestehende große Grubenanlagen,
fortgegangen über ein Jahrhundert lang. Die
enden Gruben sind — und zwar bis vor wenigen
— in deutschem Besitz gewesen, bis sie den
die deutschfeindlichen Maßnahmen der russischen
nählich verleidet worden sind. Sie wurden meist